

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Christus als Erzieher. — Das Gebet „Seele Christi, heilige mich“. — Bruder Klausen-Literatur. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — † Johann Ahermann. — Bücherschau. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 9.

Christus als Erzieher.

Referat über den Vortrag von Hochw. Hrn. Kanonikus Prof. Dr. A. Meyenberg an der Tagung des aargauischen kathol. Erziehungsvereines.

Wenn wir Christus als Erzieher betrachten, empfiehlt es sich, zuerst gewisse Vorfragen zu erledigen und unter diesen die Hauptfrage nach der Person, der geschichtlichen Existenz Christi. Da ist denn wichtig, zu bemerken, daß kein Historiker, kein noch so radikaler Geschichtsschreiber das Auftreten Christi in der Geschichte geleugnet hat, nein die Zweifler und Leugner waren *Philosophen*. Von ihrem philosophischen Standpunkte aus kamen sie zuerst wie Strauß zur Bekämpfung der Wunder Christi und schließlich zur Leugnung seiner Person. So gelangte auch vor einigen Jahren Drews von hegelianischen Gedankenpositionen zur Bestreitung des historischen Christus und seiner Mythentheorie.

Um diese philosophischen Gespinnste zu zerstören, genügte es allein schon zu betonen, daß niemals eine bloße Idee solche Umwälzungen und Umgestaltungen im ganzen Kultur- und Geistesgebiet hervorgebracht hat noch hervorbringen kann, wie sie das Christentum darstellt, hinter jeder tieferen Wirkung, hinter einer solchen Erziehung der Menschheit muß eine große *Persönlichkeit* stehen; nur eine Persönlichkeit kann so erziehen, und hinter einer so alles umgestaltenden, die Menschheit aus ihren tiefsten Tiefen herausführenden und sie im Innersten erfassenden Erziehung kann auch nur eine hervorragende, ja alles überragende Persönlichkeit stehen. Nur diese, nicht ein Mythos, eine Idee gibt uns eine Erklärung für den Umschwung der Geister, wie er uns im Urchristentum entgegentritt.